

## KAHR – Unser Beitrag für die Regionen

# Hot-Spot-Kartierung

In diesem KAHR-Produkt sollen Hot-Spots, d.h. besonders betroffene und verwundbare Gebiete, in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz identifiziert werden. Durch die Zusammenführung von Auswirkungs- und Vulnerabilitätsindizes sollen Unterstützungsbedarfe für den Wiederaufbau und für den Regenerationsprozess räumlich differenziert abgeleitet werden. Die Hot-Spot-Kartierung soll drei Aspekte in den Fokus nehmen: Soziale Vulnerabilität und gesundheitliche Aspekte, physische Vulnerabilität von Gebäuden – hierzu wurden bereits Schäden an ca. 7000 Gebäuden im Ahrtal klassifiziert – und ökonomische Vulnerabilität (Unternehmen).

## Für wen ist die Hot-Spot-Kartierung vorgesehen?

Die Hot-Spot-Kartierung wird für einzelne Bundesländer durchgeführt, wobei Landkreise und teilweise Gemeinden differenziert betrachtet werden. Sie richtet sich vorrangig an Politik und Verwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie an Versicherungen.

## Sie möchten Informationen zur Hot-Spot-Kartierung?

Für Rückfragen wenden Sie sich an Institut für Umweltwissenschaften und Geographie, Universität  
Potsdam  
Prof. Dr. Annegret Thieken, ([annegret.thieken@uni-potsdam.de](mailto:annegret.thieken@uni-potsdam.de))

oder an unsere Projektbüros RLP: [kahr-rlp@iqib.de](mailto:kahr-rlp@iqib.de) (IQIB, Ahrweiler)  
NRW: [kahr-nrw@iww.rwth-aachen.de](mailto:kahr-nrw@iww.rwth-aachen.de) (RWTH/IWW, Aachen)

## Zeitliche Verfügbarkeit dieses KAHR-Produkts

Die Hot-Spot-Kartierung wird in mehreren Phasen entwickelt. Erste Karten zur sozialen Vulnerabilität (Landkreisebene) sind seit Oktober 2023 verfügbar. Die finale Hot-Spot-Kartierung wird zum KAHR-Projektende (Ende 2024) abgeschlossen und durch einen Leitfaden begleitet.

*„Die Hot-Spot-Kartierung ermöglicht es, den Bedarf an Unterstützung auf Basis der Zusammenführung von Auswirkungs- und Vulnerabilitätsindizes räumlich differenziert zu betrachten.“ Annegret Thieken, IUG*

Das BMBF-Verbundprojekt KAHR (KlimaAnpassung – Hochwasser – Resilienz) begleitet den Wiederaufbauprozess in NRW und RLP und leistet einen wissenschaftlichen Beitrag zum Hochwasserrisikomanagement nach der Flutkatastrophe, um die betroffenen Regionen resilienter zu gestalten. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.hochwasser-kahr.de](http://www.hochwasser-kahr.de)